

## 25 Jahre Saalinhäber-Verein.

Wie bereits gestern mitgeteilt, feierte am Montag abend im Hotel Röntgen der Saalinhäber-Verein im Beiseite des Amtshauptmannschafts Großenhain, sowie der Städte Niesa, Großenhain und Riesburg das Fest des 25-jährigen Bestehens. Zahlreich waren die Mitglieder des Jubiläumsvereins mit ihren Damen erschienen. Eine stattliche Anzahl Großenhainer, unter ihnen Herr Amtshauptmann Hellisch, Großenhain, und der Vorsitzende des Landesverbandes der Saalinhäber, Herr Baum, Dresden, sowie die Vertreter der Oelsas, Olsach und Grimsa, waren der Einladung gefolgt. Die bestens vorbereitete Jubiläumsfeier verlief, um es gleich vorwegzusagen, aus größter Zufriedenheit der Besucher. Alles, was dargeboten wurde, entsprach voll und ganz den Erwartungen. Sowohl die leiblichen Genüsse, als auch der unterhaltende Teil des Abends verdienten volle Anerkennung. Schon gleich beim Betreten des Saals fühlte man, daß hier siehige Hände tätig gewesen sind, um den Besuchern einige gästliche Stunden zu bereiten. Dem Schmuck des Saales hätten sich die buntpflichtigen Toiletten der Damen und die dunklen Gestaltungen der Herren trefflich angepaßt. So bald waren die weit reedenden langen Tafeln belebt, und die Stadtkapelle Oschatz, unter Leitung des Musikdirektors Herrn Beyer, eröffnete das Konzert mit dem schmeicheligen Marsch "Deutschland". Den 1. Teil der Jubiläumsfeier bildete das gemeinsame Theatereisen, dem gut zugesprochen wurde. Herrn Gasthofbesitzer Max Rentsch, der zugleich Vorsitzender des Jubiläumsvereins ist, und seiner Gattin darf rühmend nachgelagert werden, daß sie aus Küche und Keller das Beste geboten haben. Die Kapelle konzertierte unentwegt und so somit eine schöne Unterhaltung. Die musikalischen Vorführungen wurden sehr beliebig aufgenommen. In liebenswürdiger Weise hatte sich Fräulein Hilde Otto, Niesa, bereit finden lassen, zu ihrem Teile mitzutragen, doch den Besuchern auch auf angenehmem Gedanke etwas Neuartiges geboten wurde. Anschließend an die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Rentsch, trug Fräulein Otto zunächst durchaus wirkungsvoll ein Begegnungsgedicht vor, in welchem des Jubiläumsvereins und des Saalinhäber-Gemeindes gedacht und die besten Wünsche zum Jubiläum gebracht wurden. Als später Fräulein Otto abermals das Podium betrat und die begeisterten Zuhörer mit einigen Kleidervorführungen erfreute, war man aufs angenehmste überrascht. Eine fröhliche, kräftige Voranstimme erlangte. Unter Klavierbegleitung sang die jugendliche Sängerin mit lobenswerter Sicherheit die "Sonne und Krie" aus "Der Wallenstein". Er schlägt — von Dörsing. Als zweites folgte das neidliche Liedchen "Ich bin die Christel von der Post". Starke Beifall folgte den Sängern, denen als Zugabe auch noch ein drittes Liedchen folgte. Eine besondere Anmerkung, die der Vorsitzende des Vereins, Herr Max Rentsch, Nünchitz, eröffnete, indem er zunächst die Kollegen und deren Damen herzlich willkommen dieben. Einen besonderen Gruß entbot er Herrn Amtshauptmann Hellisch und allen Ehrenbürgern, sowie besonders auch den Vertretern der benachbarten Saalinhäber-Vereine, den Ehrenmitgliedern und allen übrigen Veteranen des Vereins. Nachdem er für die Tätigkeit des Vereins und des sächsischen Saalinhäber-Verein während der vergangenen 25 Jahre gestritten hatte, wünschte er den Feierlichkeiten einige frohe Stunden im Kreise lieber Kollegen und deren Frauen. An weiteren Anfragen wurden dem Jubiläumsverein der Dank für die Einladung, sowie die besten Grüße für die Zukunft übermittelt. Es sprachen Vertreter der Pleiteren, ferner der Saalinhäber-Vereine der Amtshauptmannschaften Meissen, Oelsas, Grimsa, letzterer Verein überbrachte als Jubiläumsgebschenk einen silbernen Pokal. Es wurde ferner der Kollegentraum gedacht.

Durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Baum, Dresden, erfolgten, nachdem er für die Einladung und für die ihm auftretende Begrüßung dankt, die Voraussetzung der

### Grußungen.

Er wies hierbei darauf hin, daß man heute zusammengekommen sei, um den Tag würdig zu begehen, an dem vor 25 Jahren weltbekannte Männer die Gründung des Vereins vorgenommen haben. Ihm sei es eine ganz besondere Freude, daß er heute auch drei alte Veteranen des Berufsstandes, die vor 25 Jahren mit ins Feld gegangen, mit den Kampf aufgenommen haben, noch begrüßen könne. Es sei nicht immer möglich, bei einer Vierteljahrhundert-Feier noch alte Gründer vorzuladen, besonders nicht bei dem aufreibenden Berufe der Gastwirtschaft und Gastronomie. Es wurde vor 25 Jahren in den Berufskreisen erkannt, daß die wirtschaftlichen Interessen es erforderlich machen, sich zusammenzuschließen und daß es hierzu besonderer Führer bedurfte. Infolgedessen haben sich die Saalinhäber im ganzen Lande nicht nur zu Vereinen, sondern auch zum Verbande zusammengeschlossen. Mit Stolz müsse man heute auf die Männer leihen, die vor 25 Jahren das Bestreben hatten, ihre Kräfte dem Berufe zu widmen. Sie haben damals den Geist der Zeit recht erkannt. Er wolle heute nicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Berufsstandes in der Gesellschaft eingehen, sondern nur an seine eigentliche Aufgabe denken. Es seien nicht nur die Gründer, die heute Dank verdienten, sondern auch jene Männer, die dem Beruf eine immer die Treue gewahrt haben und eifrig Mitarbeiter für das Gewerbe und für den Verband gewesen sind. Heute gelte es von allem abzusehen, was Berufsforscher oder Berufsforscher heißt, denn zu frohen Stunden habe man sich vereint, um die Freuen zu belohnen, die des Vereins Gründerväter waren oder ihm treue Mitglieder gewesen sind. Es könne nur den Wunsch aussprechen, daß deren Beispiel nachwirken möge, damit die heutige und die kommende Generation auch in Zukunft Ehrenungen verleihen könne, wie er sie heute verleihten dürfe. Es solle sich hieran die Verleihung der Auszeichnungen an die nachgenannten Personen. Mit der goldenen Ritterkette wurden die drei noch lebenden Gründer ausgezeichnet: August Trobisch, Großenhain, I. Vorsitzender, Max Baumann, Seitzhain, I. Kassierer, Oswald Gottsch, Pauli, ferner die 24 Jahre dem Verein angehörenden Mitglieder: Richard Rentsch, Gräfenhain, Heinrich Tröbis, Großenhain, Georg Heulich, Pöhlendorf, Alfred Jenisch, Röderau, Otto Berger, Raumhof, Heinrich Rose, Schönfeld, Otto Raumann, Weigand, Adolf Höhnlein, Börsen, Hugo Arnold, Wörle, Hermann Trepte, Marzdorf, Arthur Voßmann, Colmnitz, Max Noye, Raumdorf h. Gr.; die Brosche in Gold erhielt Frau verm. Jenisch, Seitzhain. Die Ritterkette in Silber erhielten: Paul Käß, Bärensdorf, Bruno Schreiber, Walde, Max Weinhardt, Schüttig, Max Wolf, Egerer, Hugo Höhnlein, Streumen, Hermann Otto, Niesa, Emil Wittig, Lichtensee, Wilhelm Lindner, Blochwitz. Später nahm Herr Verbandsvorsitzender Baum nochmals das Wort zu einer besonderen Erwähnung für den beteiligten Vorsitzenden des Vereins. Seit 1918 sei Herr Max Rentsch bereits Mitglied, wenn auch erst kurze Zeit Verbandsvorsitzender. Es sei im Verbande so Brauchtum, nicht nur die Mitglieder zu ehren, weil sie ein Vierteljahrhundert dem Verbande treu gewesen sind, sondern vor allem auch

## Der Kraftdrostbetrieb in Riesa.

Unterkürzend veröffentlichen wir eine Übersicht der Zonen der Riesener Kraftdrostzonen, sowie die Verteilung des Kraftverbrauchs auf die einzelnen Galtenplätze.

Es empfiehlt sich, die Tabellen auszuschneiden und aufzuhängen.

### Zonen der Riesener Kraftdrostzonen gem. I. Richtung zur Kraftdrostzonierung

vom 6. 11. 1928.

#### I. Normaldrostzonen (2 Kraftzonen)

Zone I:	bis zu 500 m Wegstrecke	70 Wdg.
	weitere je 250 m Wegstrecke	10 Wdg.
Zone II:	bis zu 800 m Wegstrecke	70 Wdg.
	weitere je 150 m Wegstrecke	10 Wdg.

Zone III:	bis zu 250 m Wegstrecke	70 Wdg.
	weitere je 125 m Wegstrecke	10 Wdg.

Wartzeit (durch Überstand angezeigt)

- 1) Vor Beginn der Fahrt:  
Bis zu 4 Minuten Berechnung auf die  
Gebetgründungszeit  
darauf je 2 Minuten
- 2) Nach Beginn der Fahrt:  
je 2 Minuten  
die Stunde

#### II. Kleindrostzonen (1 Kraftkreisen)

Zone I:	bis zu 350 m Wegstrecke	50 Wdg.
	für je 150 m Wegstrecke	5 Wdg.
Zone II:	bis zu 250 m Wegstrecke	50 Wdg.
	für je 125 m Wegstrecke	5 Wdg.

Zone III:	bis zu 200 m Wegstrecke	50 Wdg.
	für je 100 m Wegstrecke	5 Wdg.

Wartzeit der Kleindrostzonen (durch Überstand angezeigt)

- 1) Vor Beginn der Fahrt:  
Bis 4 Minuten Berechnung auf die  
Gebetgründungszeit  
darauf je 1/4 Minuten
- 2) Nach Beginn der Fahrt:  
je 1/4 Minuten  
die Stunde

Alle übrigen Bestimmungen der Fahrgestellzettel für Kleindrostzonen (siehe Verordnung Seite 64 ff.) gelten auch für Kleindrostzonen entsprechend.

### Bewilligung der Riesener Kraftdrostzonen auf die Riesischen Galtenplätze (Stadtbezirken).

Gem. I. Richtung  
zur Vollzugsverordnung über Kraftverbrauch.  
Die lettgedruckten Zahlen bedeuten Kleinbezirke.

Zon	Rathausplatz	Moskowplatz	Kreisbachplatz
Dezember			
1. 2.	1 2 8	4 5	6 7
3. 4.	8 9 10	11 12	13 14
5. 6.	15 16 17	1 2	3 4
7. 8.	5 6 7	8 9	10 11
9. 10.	12 13 14	15 16	17 1
11. 12.	2 3 4	5 6	7 8
13. 14.	9 10 11	12 13	14 15
15. 16.	16 17 1	2 3	4 5
17. 18.	6 7 8	9 10	11 12
19. 20.	18 19 15	16 17	1 2
21. 22.	3 4 5	6 7	8 9
23. 24.	10 11 12	13 14	15 16
25. 26.	17 1 2	3 4	5 6
27. 28.	7 8 9	10 11	12 13
29. 30.	14 15 16	17 1	2 3
31. u. 1. Jan.	4 5 6	7 8	9 10
2. 3.	11 12 13	14 15	16 17

usw.

Alle hier nicht genannten Kraftdrostzonen halten an dem betr. Tage auf dem Bahnhofsvorplatz („Bahnhofskraftdrost“).

Da dieser Bahnhofskraftdrost kann auch bei zeitweiligem Unbedecktheit eines der obengenannten Stadtbezirke dort jederzeit übergeben halten und Abgäste aufnehmen, muß jedoch jederzeit den für diesen Platz vorgesehenen Stadtbezirk ausfüllen.

Obiger Plan tritt am 1. Dezember 1928 in Kraft und fortgesetzt.

## 10 Jahre Alldeutscher Verband zu Niesa.

Nicht mit großem Prunk, sondern in schlichter Weise beging gestern abend im Hotel Höpner der Alldeutsche Verband zu Niesa das Gedächtnis der 10. Wiederkehr des Gründungstage, an dem sich nach dem Ausgang des unglücklichen Krieges Männer um die alldeutsche Heimat scharten, um das am Boden liegende deutsche Vaterland wieder aufzurichten zu helfen.

Ein großer Teil des Orpheusorchesters unter sicherer Leitung Max Büchner, hatte sich bereitgefunden, um dem Abend das musikalische Gepräge zu verleihen. Der Eröffnungsmarsch aus „Die Holzjäger“ eröffnete das gut zusammengestellte Programm.

Herr Vorsitzender Oberlehrer Janke begrüßte die zahlreichen Grußwähler. Besondere Dankesworte gingen dem Redner des Abends, Herrn C. G. Got aus Hamburg, M. d. R. und der Schauspielerin Frau Dora Max aus Dresden. Nach kurzer Rückblick auf die geleistete Arbeit während des 10jährigen Bestehens ermahnte Herr Oberlehrer Janke alle Anwesenden, der alldeutschen Bewegung beizutreten, um so den Dienst an unserem geliebten deutschen Vaterlande auszuführen, daß das deutsche Volk stark und einig werde, wie es ehemals war.

Franz Dora Max, Dresden, trug mit ihren Grußworten, die dem Sinne der Feier entsprachen, zum guten Gelingen bei; reicher Beifall nötigte sie zu Zugaben.

Nach dem schwelligen Eridicetus Rex-Marsch ergriff Johann Herr Reichstagabgeordneter C. G. Got das Wort auf seinem inhaltsreichen Vortrag, betitelt: „Deutsche Gegenwarts- und Zukunftsfrage“. Der Redner ging von der geographischen Lage des deutschen Reiches aus und sagte, wir leben in einem Raum, der für uns Deutschen viel zu eng sei. Unsere Nachbarn, die um uns liegen, sind teilweise Deutschland schließlich gefüllt. Auch von Amerika können wir nichts Nutzen erhalten. Es hat sich genau wie alle anderen Mächte an der Niederringung des deutschen Reiches beteiligt. Der Grund des Zusammenhalts der Völker im großen Kriege gegen Deutschland war die Abneigung gegen das Deutschland, das schon seit einem Menschenalter den Versuch gemacht hat, das Problem des 20. Jahrhunderts, die soziale Frage, zu lösen. Der große Krieg ging zu Ende und überall machte sich der Marxismus breit, um zur Herrschaft zu kommen. Wir unterschrieben den Schandfrieden von Versailles und heute steht die große Frage vor uns, wie kommt das deutsche Volk wieder von dem Schandfrieden ab? Wir müssen in Deutschland eine andere Politik treiben, und zwar die Politik des Widerstandes. Nicht mit Abstossen, Polten usw. ist dem deutschen Volke geholfen, sondern unsere Widerverteidiger sollen sich mal zu einem geschlossenen Reihen vereinen. Die Nationalpolitik ist unabdingt zu verwerten. Ein betrüblicher Seiten des Willenslähmung unseres Volkes sei, daß einer der prominentesten Vertreter der Nationalpolitik, Dr. Giesemann, auch heute noch im Amt sitzt und er fürstlich den Vertrauen der Mehrheit des Reichstages erhält. So lange es orangefarbene und Deutsche gibt, haben diese beiden Menschenarten nie friedlich sein können. Dem orangefarbenen Menschen ist Friede nicht zu gering schätzen. Die Freunde nördlich rechts und links. Im Reichstag liege jetzt ein Gesetz vor, das den Gastwirtstand mangels Söhnen in sich zerlege: Es sei das Schantzenvergebot. Weiter drohte die Wiederaufnahme von Steuern, die vor Jahren der Reichstag abgeschafft habe: Wein-, Bier-, Getränkesteuer. Diese sollen wieder eingeführt werden. Jeder Gastwirt und Saalinhäber müsse es also seine Aufgabe betrachten, Freude um Freude zu beweisen und den Kampf mit aufzunehmen, den der Verband für den ganzen Stand führt.

Herr Schüttig, Weiß, lobte sich in seinen Ausführungen zum großen Teile den Worten des Vorträgers an, es könne gar nichts schaden, wenn bei solcher festlichen Feierlichkeit auch auf die Wirtschaftsförderung des Berufes eingegangen werde. Der Gastwirt und Saalinhäberstand werde bei den Feierlichkeiten sehr viel überzeugt. Es freue ihn, zu hören, daß dies bei der Amtshauptmannschaft Großenhain nicht der Fall sein soll. Er habe sich über den wohlwollenden Standpunkt gefreut, den Herr Amtshauptmann Hellisch dem Gastwirt und Saalinhäberstand gegenüber ausgesprochen habe. Der Redner lobte mit dem Wunsche, daß dieser Abend zum beiderseitigen Erfolg kommen und zum Aufstieg des Berufes beitragen möge.

Sobann nahm noch der Mitbegründer des Vereins, Herr Baumann, das Wort. Er widmete besondere Dankesworte dem Gründer des Verbands, Adolf Thomas, und die Verammlungen ein dankbares Gedächtnis durch Erheben von den Plätzen befanden.

Nach Beiträgen des Vorsitzenden des ehem. Großenhainer Galaren, der den Abschluß des Festabendes bildete, eröffnete eine Begegnungs-Rundgang den Tanz, der bis in die frühen Morgenstunden währt. Bei Beginn des Festballes erschien eine in weise Berufskleidung gehüllte Gruppe kleiner und kleiner „Küchenbediensteter“ im Saale und verteilte an die Damen und Herren Geschmackliche. Die Damen erhielten Süßigkeiten, die Herren ein Süßliches magenförderndes Tropfen. — Ein ungetrübter Gesellschaften nahm die Jubiläumsteile einen schönen Verlauf; sie wird allen Beteiligten lange Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben. — Ein herzliches „Willk auf“ für die Zukunft!